

Göttingen, den 13. Mai 1938

Arbeit überlastet sei, dass er die Sorge für dieses Unternehmen am besten in einer neuen Serie von langer Hand vorbereitete, einstweilen aber der Betreuung der bereits in Gang befindlichen Arbeiten noch überhoben bleibe. In diesem Sinne traf ich mit ihm neulich ein ganz bestimmtes Abkommen. Ein Teil dieses Abkommens war, dass die von mir begonnenen Arbeiten selbstverständlich auch von mir durchgeführt würden. Dass eine Ausgabe die lediglich auf Grund von kleinen Verbesserungen zum alten Text gedruckt wird kein völlig neues Werk ist, liegt auf der Hand, ganz zu schweigen davon, dass ich die Arbeit einschliesslich des Lesers der Korrektur der ersten Bögen bisher auf Ihren Wunsch allein durchführt habe.

Da Sie mir nun schreiben, dass Sie ganz ausserordentlich betroffen sind über die Thematik nicht unter der Obhut des Reichsinstituts veröffentlicht werden solle, so vermag ich nicht abzusehen, welchen Wert meine Mitarbeit oder die Leitung des Unternehmens für Sie noch haben könnte. Ich lege hiermit die Leitung der Herausgabe der Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit nieder.

Mit deutschem Gruss
Ihr ergebener

Die zweite Voraussetzung war die, dass zwar nach meinem eigenen Vorschlag auf die Dauer die Verbindung mit dem Reichsinstitut angestrebt werden müsse, dass aber Herr Professor Stengel im Augenblick der Übernahme sowohl des Instituts wie der Zeitschrift vermuthlich bereit ist